

Zeitschriftenschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **2 (1907)**

Heft 11

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Heimatschutz im Thurgau. Im „Falken“ in Romanshorn ist gestern eine Sektion Thurgau der schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz gegründet worden. Unser Kanton gehörte bisher zu den wenigen Gegenden der Schweiz, die der Heimatschutzbewegung fern gestanden haben. Der Initiative der Sektion Schaffhausen, an deren Spitze die Herren Kunstmaler August Schmid in Diessenhofen und Pfarrer Müller in Ramsen stehen, ist es zu verdanken, dass die Bewegung auch im Thurgau angebahnt worden ist. Sie haben zusammen mit Herrn Architekt Hindermann in Steckborn zunächst ein kleines Häuflein von Getreuen angeworben und dann die Sache durch die Einberufung einer grösseren Versammlung auf weiteren kantonalen Boden gestellt.

Die konstituierende Versammlung war etwa 60 Mann stark und es waren dabei so ziemlich alle Kantonsteile vertreten. Die Versammlung wurde eröffnet durch Herrn Pfarrer Müller in Ramsen, der an Hand der Zentralstatuten Aufklärung gab über die Aufgabe und die Organisation der schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz. An Hand der Satzungen des Zweigvereins Schaffhausen wurden dann die Statuten der neuen Sektion Thurgau durchberaten; sie enthalten folgende Hauptbestimmungen:

Die Sektion Thurgau der schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz stellt sich folgende Aufgaben: a) Schutz der landschaftlichen Naturschönheiten von jeder Art vor Entstellung. b) Pflege der überlieferten ländlichen und bürgerlichen Bauweise; Schutz und Erhaltung eigenartiger Bauten, eventuell in Bildern. c) Förderung einer harmonischen Bauentwicklung. d) Erhaltung der guten heimischen Bräuche, Ortsbezeichnungen, Mundarten und Volkslieder. e) Belebung der einheimischen Kunstgewerbetätigkeit. f) Schutz der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt vor Ausrottung. g) Erziehung der Jugend zum Sinn für das Schöne. Der Jahresbeitrag beträgt mindestens 3 Fr.; höhere freiwillige Beiträge sind willkommen; Behörden, Vereine, Gesellschaften und öffentliche rechtliche Körperschaften können ebenfalls Mitglieder werden; die Beiträge solcher Kollektivmitglieder werden besonders vereinbart. Der Vorstand besteht aus 24 Mitgliedern; er wird von der Generalversammlung für drei Jahre gewählt. Die Generalversammlung wählt auch den Präsidenten, während sich der Vorstand sonst selbst konstituiert. Die Satzungen der schweizerischen Vereinigung gelten im übrigen im vollen Umfange auch für die Sektion Thurgau.

Zum Präsidenten der Sektion wurde sodann auf den Vorschlag der Initianten einstimmig Herr Seminardirektor Dr. Häberlin gewählt. Der Obmann trat sein Amt mit einer feinsinnigen Ansprache an, in der er die Daseinsberechtigung des Heimatschutzes im allgemeinen und seine besonderen Aufgaben im Thurgau darlegte. Der heutigen Menschheit fehlt das rechte Glück und die wahre Freude. Die meisten Menschen kommen vor

Bern **Wiederkehr, Widmer & Co.** Zürich
Kramgasse 73 Poststrasse 1

vormals J. G. Ith

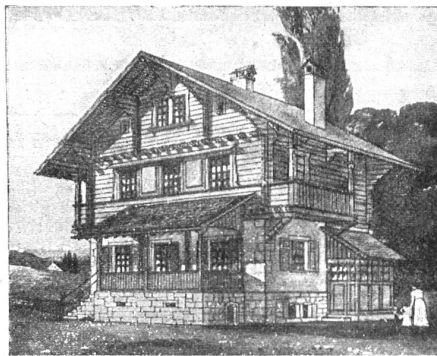
167

Linoleum, Teppiche, Möbelstoffe, Wachstuch, Wolldecken

Grösste Auswahl

Billigste Preise

Kuoni & Co., Chur Baugeschäft und
Chaletfabrik



Spezialität dekorativer Holzbauten 145
Kataloge und Prospekt franko

Touring Hôtel et de la Balance, Genf

Bevorzugt von Schweizer Familien. Modernste Einrichtung.
Gute Küche. Omnibus am Bahnhof. **Leopold Müller**
125 BESITZER

GRAMMOPHONE
UND
PHONOGRAPHEN
GROSSARTIGE ERFINDUNGEN

Schönste und genussvollste Unterhaltungsapparate
für Familien, Restaurants etc. Grosse Auswahl in
Grammophon-Platten, sowie Edison-Goldgusswalzen.

R. MÜLLER-GYR (vormals
O. Kirchhoff)
Musikinstrumente **BERN** Amthausgasse 3

Unser **Hygienischer**
Patent-Dauerbrandofen 177



„AUTOMAT“

mit selbsttätiger Regulierung
(Schweiz. Patent Nr. 17.142)

ist weitaus der beste, billigste und
angenehmste Dauerbrandofen
auf dem Markte. Die Bedienung
ist auf ein Minimum reduziert
und erfordert täglich nur einige
Minuten; daher bester Ersatz für
die doch namentlich zu Beginn
und Ende der Heizperiode nicht
immer praktische Zentralheizung.

Durchschnittl. Kohlenverbrauch
in 24 Brönnstunden: ca. 6 kg.

In gesundheitlicher Beziehung
unbedingt der beste Heizapparat
der Gegenwart. Von medizinischen
Autoritäten empfohlen. Zahlreiche
glänzende Atteste aus allen
Gegenden der Schweiz. Für
Wohnräume, Bureaus, Schulen,
Amststuben beste und billigste
Heizung.

Man verlange gefl. illustrierte
Preisliste mit Zeugnissen.

Affolter, Christen & Cie., Ofenfabrik, Basel.
Eigene Niederlage und Musterausstellung in Bern, Amthausgasse 4.

Vertreter in:

Zürich: Anton Waltisbühl, Bahnhofsstrasse 46
St. Gallen: B. Wilds Sohn
Luzern: J. R. Güdels Witwe

Solothurn: J. Borel, Spenglermstr.
Olten: S. Kulli, Spenglermeister
Aarau: Karl Röhner, Röhrenfabrik
Biel: E. Bütikofer, Betriebschef

lauter Arbeit nicht mehr dazu, sich zu freuen; wenn sie einmal so weit sind, dass sie Zeit hätten zur Freude, so sind sie alt geworden und müssen sich begraben lassen. Es ist nicht mehr gemütlich auf der Welt. Diese Freude an der schönen Welt wieder herzustellen, das ist die Grundaufgabe des Heimatschutzes. Der Heimatschutz soll den Leuten die Augen für das Schöne wieder öffnen und sie dadurch für die Freude wieder empfänglich machen. Im Thurgau gibts Arbeit genug. Man denke nur an die Schönheiten des Bodensee- und Unterseeufers, welchen Gefahr droht durch hässliche Uferschutzbauten, durch Abholzungen und unschöne Baracken. Und auch im Innern des Landes gibt es allerhand Eigenart zu schützen und gegen Hässliches Front zu machen; wir sind in einer Bauperiode drin, die auf dem Lande nach städtischen Vorbildern bauen will, man stellt hohe Kästen in die grünen Wiesengründe, die Riegelwände werden übermalt und die Dächer mit Schiefer bedeckt statt mit alten braven Ziegeln, alles Nachhäreien, die unsern Dörfern den letzten Rest ländlicher Eigenart zu nehmen drohen. Es werden gegenwärtig viele Schulhäuser, Kirchen und Privatbauten erstellt im Lande; da soll der Heimatschutz die Augen offen halten, fördernd oder abwehrend eingreifen und den Architekten, die ja in der Regel nur Gutes und Schönes bauen wollen, einen Rückhalt geben gegen unverständige Bauherren. Auch heimischen Volksbrauch gilt es zu wahren, so weit er gut ist, und dem heimischen Volkslied sollte wieder mehr Boden geschaffen werden in Schule und Verein. Dann kann ein wohlthuender Einfluss ausgeübt werden auf die einheimische Kunstgewerbetätigkeit, die bei uns sehr im Argen liegt; der Fehler liegt nicht an den Fabrikanten, sondern in der

Geschmacklosigkeit und künstlerischen Anspruchslosigkeit der Besteller, die nur nach Schablone und Billigkeit kaufen. Eine eminente Aufgabe aber hat schliesslich der Heimatschutz zu lösen in der Weckung des Schönheitssinnes in der Jugend: Wenn wir es einmal so weit bringen, dass ein einheitlicher grosser Zug fürs Schöne im ganzen Volke Wurzel fasst und sich in unserer ganzen Kultur offenbart, wie das in früheren deutschen Kulturperioden der Fall gewesen ist, dann ist die Aufgabe des Heimatschutzes erreicht, die schweizerische Vereinigung kann aufgelöst werden und wir haben dann auch keine Sektion Thurgau mehr nötig.

Die Versammlung schritt dann zur Wahl des 19-gliedrigen Vorstandes. Auf den Vorschlag der Initianten sind folgende Herren gewählt worden: Für den Bezirk Arbon Sekundarlehrer Keller in Arbon und Lehrer Gremminger in Stachen, für Kreuzlingen Architekt Kressbuch und Otto Vogler, für Steckborn Architekt Hindermann und Lehrer Hausmann, für Diessenhofen Maler Rösch und Pfarrer Schwarz in Basadingen, für Frauenfeld Prof. Dr. Leisi, Prof. Abrecht, Redaktor Rudolf Huber, Pfarrer Bischof in Warth und Architekt Albert Brenner, für Weinfelden Pfarrer Michel in Märstetten und Lehrer Friedrich in Weerswilen, für Münchwilen Sekundarlehrer Scherrer in Eschlikon und Hauptmann Heitz in Münchwilen. Als Rechnungsrevisoren wurden gewählt die Herren Zahnarzt Brodtbeck in Frauenfeld und Geometer Schöffeler in Romanshorn.

Damit waren die Geschäfte der konstituierenden Versammlung erledigt. In seinem Schlussworte ersuchte der Präsident um eine rührige Propaganda zugunsten der guten



Singer's 147
Aleuronat-Biscuits
 (Kraft-Eiweiss-Biscuits)
 Bester Touristenproviant
 Nahrhafter wie Fleisch. 4 mal so
 nahrhaft wie gewöhnliche Biscuits
 Wo unsere Spezialitäten nicht zu
 finden, wende man sich direkt an die
 Schweiz. Bretzel- und
 :: Zwieback-Fabrik ::
Ch. Singer, Basel

„AUTOL“
 (ges. gesch.) Unübertroffenes Öl für
 Motorwagen,
 Motorräder und Motorboote.
 Alleinige Fabrikanten:
H. Möbius & Fils, Basel
 Zu haben in allen besseren Auto-
 Garages, Drogerien etc.

Heimatschutz
 Befest. Infertionsorgan!

Sans Rival
 137
 ist der vorteilhafteste Stiefel für Herren und Damen,
 verblüffend durch Gediegenheit und Billigkeit. In
 den verschiedensten Ausführungen auf Lager zum
Einheitspreis von Fr. 19.— im Alleinverkauf bei
F. Beurer, zum Hans Sachs, Zürich,
 20 Theaterstrasse 20.

J. Rukstuhl, Basel
 erstellt auf Grundlage vieljähriger Erfahrung
Centralheizungen
 aller Systeme
Warmwasser — Niederdruckdampf etc.

BAUGESCHÄFT
Alb. Blau's Witwe, Bern
**Erstes Spezialgeschäft für Zim-
 merei, Schreinerei und Fenster-
 fabrikation**
 Ausführung von Chalets, innerer und
 äusserer dekorativer Holzarbeiten,
 33 Zimmereinrichtungen
Dampfsäge Holzhandlung



EXLIBRIS
 IN FEINSTER
 AUSFÜHRUNG
 LIEFERT DIE
 BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI
A. BENTELI & CO.
 BÜMLIZ - BERN

Sache. Er munterte die Mitglieder ferner auf, den Vorstand unverzüglich in Kenntnis zu setzen, wenn irgendwo Gefahr drohe, wenn da oder dort etwas verunzucht oder „verschönert“ werden sollte und wenn Attentate gegen den guten Geschmack geplant werden. Auch an die Amateurphotographen wird appelliert, sie möchten ihre Kunst ebenfalls in den Dienst der guten Sache des Heimatschutzes stellen. Nach zweistündigen Verhandlungen wurde die Versammlung gegen 6 Uhr geschlossen. Man wird der neuen Sektion und ihren Bestrebungen allerorten im Kanton gewiss die wärmsten Sympathien entgegenbringen und ihr nur die besten Erfolge wünschen können. (Thurgauer Zeitung.)

Free Switzerland. To the editor of the Westminster Gazette.

Sir, — In Mr. Cooper's article on this subject yesterday, it seemed to me that the main objections of those who protest against the railways and trippers were simply not met.

I have no very extensive experience of Switzerland, but I do say that the effect of a beautiful piece of mountain scenery is spoiled entirely by a great trail of ugly black, sooty smoke stretching across it; while that peculiar, nerve-soothing calm so characteristic of the country is entirely destroyed by the wild shriek of the "chemin de fer."

Your contributor states that he has seen Mont Blanc strewn with banana-peel and egg-shells, cast away by the genuine climbers, and not trippers.

Very well; but it does not constitute any argument for the construction of railways, in order to bring trippers to add to the litter scattered about already; rather the reverse, I should say; and even your correspondent, who has evidently a soul above such minor

distractions, would hardly, I take it, argue that such things as bits of greasy paper, and so on, add to the beauty of the scene.

No, Sir; I quite admit that railways may be a convenient mode of transit, but they are not beautiful, and, further, they are a real disfigurement to a beautiful country, whether that country be Switzerland or our own English Lakes.

This being so, I do honestly and seriously protest against their indiscriminate construction all up and down the most beautiful parts of the world. I admit that their absence may be hard on those who for some reason or other are unable to make ascents without the aid of an engine, but if the trains were abolished all could enjoy some part of the view of the Rigi and the Jura, even if only from the foot of the mountains, and that is inexpressibly beautiful, or was until the railway was built. As it is, the view is entirely spoiled for all.

Then, too, it isn't by any means the voices of the tourists that I object to, but the clank and yell of the engine and train, which is rendered the more hideous because of that calm I have just mentioned.

Not even the philosophical remarks of your correspondent, who appears to be entirely callous to all that is not eminently practical, will ever reconcile me to the vandalism of the twentieth century, I fear, and I sincerely hope that many agree with me. — Yours faithfully,

Colin E. Henderson.

Havenholme, King's Langley, July 30.



BASEL

GRAND HOTEL DE L'UNIVERS

am Zentralbahnhof. Vornehmes Hotel mit jedem modernen Komfort. Auto-Garage.

Man verlange in allen Apotheken & Droguerien:
Ein ideales Frühstücksgetränk für Gesunde und Kranke

Ovomaltine

ersetzt Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade 187

Kraftnahrung von feinstem Wohlgeschmack
für Kinder in den Entwicklungsjahren, schwangere oder stillende Frauen, geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Tuberkulöse, alternde Leute etc.

Denkbar einfachste Zubereitung für Touristen, Sportsleute, Reisende.
Fabrik diätetischer Präparate Dr. A. WANDER, BERN

Fried. Buchschacher

Bärenplatz 15 Bern Telephon 1621

Installationsgeschäft für sanitäre Anlagen

**Spezialität: feine Haus-
installationen**

• • Sämtliche Wassereinrichtungen • •

174

Das Originellste in schweizer. ...

Fr. Engel, Bijouterie

SCHMUCK Interlaken Thun Montreux

ist unstreitig das Gegründet 1850 TELEPHON
seit vielen Jahren Stets Neuheiten 130
von der Firma angefertigte Altsilber Thuner Filigran

Amsteg

a. d. Gotthardbahn
Beste Übergangsstation
= nach dem Süden =

Geschützte Lage und sehr mildes Klima. Schöne Waldspaziergänge und leichtere Bergtouren. Sehr angenehmer Herbstaufenthalt; nebelfrei. Gute Küche; reelle Getränke. Freundliche Zimmer. Pensionspreis Fr. 4.50 bis Fr. 5.— (alles inbegriffen). Prospekte gratis. L. 8794

Hotel und Pension Kreuz = Hotel und Pension Engel 180

Berndorfer Metallwaaren-Fabrik

Berndorf **Arthur Krupp** : Nieder- :
Schwerversilberte Bestecke und Tafelgeräte Oesterreich

für Hotel- und Privatgebrauch

**Rein-Nickel-Kochgeschirre.
Kunstbronzen.**

Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei

Jost Wirz, Luzern

PILATUSHOF
gegenüber HOTEL VICTORIA. 164

Preis-Courants gratis und franko.



To the editor of the Westminster Gazette.

Sir, — Your sense of fairness will, I am sure, admit a brief protest and statement of fact on behalf of those who feel themselves grossly misrepresented by your article of yesterday. The opposition to such schemes as the Matterhorn railway is not motivated either in Switzerland or in England by the interests of climbers. It comes mainly from those who have never stood, and will never stand, on the summit of the Matterhorn, but, for themselves, would rather remain below for ever than see it degraded to the level of an Eiffel Tower, and who intensely disbelieve in any benefit to such as would be content to be hoisted up for the price of a railway ticket. They feel, on the other hand, that the character of the mountain, all that makes up its sublime dignity, its romance, and mystery, would thus be destroyed for them and for the whole world. As the Journal de Genève wrote recently: "A few years ago impious hands rent the robe of the Jungfrau and pierced its heart. Now poets will sing of it no more. It is no longer even a symbol. It is a dead thing, an edifice of stone and ice with a funicular hooked on to it. On the summit they will build a little terrace of cement, a little station with all the accessories; chocolate manufacturers will placard it with their horrors, and in front of the buffet with its highpriced American drinks all the fools who have been hoisted up to say that they have been there will sit shivering in their shawls." Even so will it be with the Matterhorn, for "we do not look at nature with our eyes, but with our minds and with our hearts, and we shall never

be able to contemplate the mountain without seeing also la lourde voiture qui grince au bout de son câble dans le roc maçonné."

It is too late now to employ the humanitarian pretext. Such schemes belong to an entirely different category from ordinary view-points like the Rigi, and are branded in countless articles of the Swiss Press as having but one object and one result — the making of money. As Professor Bovet, of Zürich, has said: "It is desired to exploit the fame of the Matterhorn by speculating on the indifference of some, the snobbishness of others."

It is expected that at least 100,000 signatures will be obtained in Switzerland to a petition against this profanation, for the whole country resounds with the indignant demand that "the high summits, the cradles of Swiss history, the symbols of the Ideal and of the National pride, sublime temples reared to our Mother Liberty, shall remain the patrimony of the entire people, and not be sold for the gold of the 'rastaquouère.'" — Your obedient servant,
E. W. Hallifax,

Hon. Sec. of the English Branch of the Swiss Ligue für Heimatschutz.
(Westminster Gazette.)

July 30.

The Preservation of Swiss Scenery. Just at the moment when the admirers of Alpine scenery, both in Switzerland and elsewhere, have been stirred up to make a vigorous effort to fix public attention on the enormity of the Matterhorn project, another scheme of vandalism, perhaps even more formidable and repellent, has been disclosed. A Swiss newspaper published a couple of weeks ago the details of a plan for constructing a second

Schuler's Goldseife
macht die Wäsche am schönsten

Zürich ■ Hotel Pelikan
Ecke Bahnhof-Pelikanstrasse CAFÉ-RESTAURANT A. BOHRER

123 empfiehlt angelegentlich seine
soignierte französische und deutsche Küche, ausschliesslich mit frischer Butter gekocht, und macht Liebhaber italienischer Küche auf die durch Mailänder-Chef sorgfältig gemachten Spezialitäten aufmerksam

Feines Separat-Restaurant (Hotel-Eingang)
Privat- und Familien-Diners und Soupers

BESTGEFLEGTER KELLER, ORIGINALWEINE
Spezialität in offenen Winterthurer, Schaffhauser, Stammheimer, Vettliner, Villeneuve, Mosel, Katterer-See, Laibacher, Magdalener
Münchener Löwenbräu, Pilsner Aktienbräu 2 BILLARDS

Schuler's Salmiak-Terpentin-Waschpulver
ist anerkannt vorzüglich

Beachtung!

verdienen die **Zusammenstellungen** gesetzlich gestatteter Prämienobligationen, welche unterzeichnetes Spezialgeschäft **Jedermann** Gelegenheit bietet, sich durch **Barkauf** oder beliebig monatlichen Beträgen in laufender Rechnung zu erwerben. — **Haupttreffer** v. Fr. 600,000, 300,000, 200,000, 150,000, 100,000, 75,000, 50,000, 25,000, 10,000 5000, 3000 etc. werden gezogen und dem Käufer die Obligationen sukzessive ausgehändigt. **Jede Obligation kann auch einzeln bezogen werden.**
Kein Risiko. Jede Obligation wird entweder in diesen oder späteren Ziehungen zurückbezahlt.
Jeden Monat Ziehungen.
Prospekte versendet auf Wunsch gratis und franko die
Bank für Prämienobligationen Bern, Museumsstrasse 14

A. GYGER
Möbelschreinerei
KIRCHENFELD
Archivstr. 8.

Herstellung einfacher und besserer Zimmereinrichtungen, sowie Einzeilmöbel in jeder Stilart.
Werkstätte für modernen Innen-Ausbau, Laden-Einrichtungen etc.
Spezialität: Moderne Wohn- und Schlafzimmer.
118

Esset
möglichst abwechslungsreich, ist die Forderung aller bedeutenden Hygieniker. Auch die fortwährende Fleischkost ist dem Körper nicht zuträglich. Daher sollte das

Gemüse
mehr Verwendung finden. Man sollte überhaupt im Jahre eine Zeitlang vegetarisch leben. Das fördert

und
belebt den Stoffwechsel, reinigt das Blut, entlastet Magen und Darm, stärkt die Verdauungsorgane. Die wohlgeschmeckendste Zubereitung von

Obst !!!
und Gemüse ersieht die Hausfrau aus dem „Vegetarischen Kochbuche“ von Martha Rammelmeyer
Preis Fr. 2.—

Zu beziehen durch den Verlag „Die Gesundheit“, Bern, äusseres Bollwerk 29

Alte Gemälde

124 Familienportraits, Landschaften etc. jeden Alters und Genres, restauriert und konserviert unter Garantie für Erhaltung des Originals. Sehr mässige Preise. Beste Referenzen, 20jährige Praxis. Früher tätig in Amsterdam, Antwerpen, Düsseldorf, München. Seit 10 Jahren in Zürich. Eigene Ateliers für Neuanfertigung sowie Renovierung alter Gemälderahmen
Ed. Olbertz, Gemälderestaurator, Zürich, Bäckerstr. 58.

Fein ausgeführte Prospekte und Reklamekarten

beziehen Hotels und Kuranstalten mit Winterbetrieb am besten bei **A. Benteli & Co.** in Bümpliz-Bern. Derzeit besteingerichtete Druckerei der Schweiz. **Clichés für ein- und mehrfarbige Illustration,** nach Photographie oder Originalbildern, werden schnell und billig geliefert

railway up the Jungfrau, to join the existing line now approaching completion on the Jungfrauoch. We published in our Engineering Supplement this week a brief summary of the scope of this projected enterprise, which we think must arouse strong feelings among all those who care to guard the grandeur and majesty of the Alps against the invasion of speculators who desire to exploit for profit the beauty which is the priceless possession of Switzerland and of the whole world. This project will be even more a freak railway than the original Jungfrau line from the Little Scheideck, or the Matterhorn line, if that should ever be constructed. Starting from Brigue, not far from the entrance of the Simplon Tunnel, the works, for which a concession is now sought and an effort is being made to raise the capital, will be carried, in the shape of an electric narrow-gauge railway, up to and beyond the Belalp, to a point on the edge of the great Aletsch Glacier — Zembächen — at an altitude of seven thousand seven hundred feet. Up to this point there is nothing new in the plan. The ascent would be a very steep one, and must cause much disfigurement to the noble surroundings of the great glacier, but it is possible, as the projectors assert, that it will involve no extraordinary engineering difficulties. From Zembächen, however, up to the Jungfrauoch the scheme is of an entirely novel character; the line is to be carried as a Schlittenbahn or sledge-railway, crossing the broad glacier in its mid stream and touching those scenes so well known to mountaineers, the Maerjelensee and the Concordiaplatz, before striking up directly over ice and snow to the Jungfrauoch.

It is impossible that such a project should be carried into effect without the ruin of the majestic solitudes which make the Aletsch Glacier unrivalled even among the Alps. Whether the transit over the eleven miles from Zembächen to the Jungfrauoch will be as safe and easy as the promoters profess to believe we do not undertake to say, but, whatever may be the opinion of technical experts, the traction of a series of sledges drawn by an endless rope over the surface of a glacier in which crevasses are common, and that, too, in a region where sudden storms of extreme violence prevail, will probably give rise to a good many searchings of heart among possible passengers and possible investors. Herr Isler, the principal author of the scheme, is an engineer at Meiringen who has already obtained a concession for an electrical line over the Jochpass, passing from the Trübsee to the Titlis, with a Schlittenbahn carried across the snowfields to the summit of that noble mountain. This scheme, too, must certainly disfigure and degrade one of the finest scenes in the Alps. But there is something still more shocking in the invasion of the Great Aletsch by the locomotive and the electric power station. It is to be hoped that attention will be drawn to the matter at the approaching meeting of the English branch of the League for the Protection of Swiss Scenery, when it is expected that the secretary of the Swiss League will be present and will speak, as well as many distinguished British mountaineers. The question is one of not less importance than the Matterhorn line, against which an energetic and effective protest has been made in Switzerland, not only by the lovers of scenery, but by the guides' organizations. Although it is in some respects dis-

RUD. WEISS, BERN
 BAUSPENGLEREI UND INSTALLATIONSGESCHÄFT
 SPEZIALITÄT:
 Holzzementbedachungen * Installation von Wasser-,
 Abort-, Bad- und Wascheinrichtungen, * Oelpissoirs etc.

165

C. WÜST & CO
 SEEBACH - ZÜRICH
 liefern erstklassige
Elektr. Aufzüge
 für
 Hotels
 Geschäftshäuser
 Villen etc. 158
*Hunderte von Ausführungen innert
 wenigen Jahren. Feinste Referenzen.*



Atelier für Architektur
 (vielfach prämiert)
 Entwürfe und Baupläne
 zu jeder Art Stein- und
 Holzbauten

Sanatorien
 Hotels
 Kuranstalten
 Villen und
 Landhäuser

Malerisch originell,
 der Landschaft und
 den Wünschen an-
 gepasst
 projektiert u. erstellt
Jacq. Gros
 Architekt
 Zürich (Fluntern)

159



Kohlen * Coks * Brikets
 Gross- und Kleinverkauf, direkte Abschlüsse mit den Gruben

J. Hirter * Bern Bureaux: Gurtengasse 3
 Lager mit Schienenverbin-
 dung in Weyeremannshaus.

*Direkter Verlad waggonweise mit Originalfrachtbrief ab den Gruben.
 Detailversand nach der Stadt und auswärtigen Stationen in Säcken
 ab Lager*

171

**CHOCOLATS FINS
 DE VILLARS**

168

couraging that new projects of disfigurement should be continually sprung upon the Swiss authorities by speculative promoters, and should often be sanctioned by concessions before their mischiefs are thoroughly realized, it is certain that the League, both in this country and among the Swiss themselves, has done much to delay and to discredit the Matterhorn monstrosity. This, we hope, will be shown in detail at the meeting on October 30. It is noteworthy that some influential Swiss newspapers which favoured the Jungfrau line are now loud in their protests against the attack on the Matterhorn, and we hope they will take part in the active resistance to the invasion of the Aletsch.

(Times.)

Die Gemeindechroniken des Kantons Zürich zu den Jahren 1905 und 1906. Heimatschutz. Die Chronisten kommen wiederholt auf den Heimatschutz zu sprechen, teils in dem heute üblichen, teils aber auch im tieferen Sinn. Das ist ein modernes, bisher in den Chroniken noch wenig berührtes Thema, und die vorgebrachten Ausführungen verdienen alle Beachtung.

„Die Verschönerungswut,“ so lesen wir, „beginnt nachgerade auch auf dem Lande die Werke der Schöpfung zu verderben.“ Dann wird an einem Beispiel gezeigt, wie man es von seiten eines Verkehrsvereins nicht lassen konnte, einem reizenden Aussichtspunkt durch „Kunst“ nachzuhelfen. Wozu hat man ja Verkehrs- und Verschönerungsvereine? Das Schlimme ist das, dass es schwer hält, das Wirken derselben auf das berechnete Mass einzuschränken, das Geschmacklose fernzuhalten. „Es wäre verlorene Liebesmühe, wenn

man gegen den Unfug protestieren wollte. Die massgebenden Persönlichkeiten würden einen solchen Protest als ein Zeichen eines zurückgebliebenen Sinnes taxieren.“

An anderer Stelle wird kurzweg erklärt: „Der Heimatschutz kommt zu spät; er rettet nur weniges. In Museen stapelt man Ruinen auf. Aus ihnen soll sich die Nachwelt ein Bild früherer und unserer Zeit schaffen. Aber besser etwas als gar nichts.“ In dieser Richtung wirken, wie der Chronist hervorhebt, auch unsere Chronisten mit, manch Wertvolles der Zukunft erhaltend. Er fährt dann fort:

„Schade ist, dass der Geist unserer Zeit so alles nivelliert; Manche schämen sich zum Beispiel der Mundart, der Sprache unserer Väter. Das Alte stürzt. Es ist um vieles schade; unseres Volkes Eigenart droht in die Brüche zu gehen.“

Man sieht, das Wort Heimatschutz begreift hier eine Aufgabe in sich, die weit hinausgeht, über den Sinn, in dem es gewöhnlich genommen wird. Es gilt nicht nur, alte Werke der Menschenhand oder allenfalls der Schöpfung, es gilt, das Volk im guten Kern seines Wesens selbst zu schützen.

Den ungünstigen Einfluss findet der Chronist in verschiedenen Ursachen. In diesem Zusammenhang weist er dann auf den Zustrom von Ausländern nach der Schweiz hin, die es bei uns behaglich finden, während seltsamerweise aus unserem gesegneten Lande noch immer manche auswandern. „Gratisunterricht, keine Steuern zahlen, Unterstützungen geniessen: ubi bene ibi patria! Sie werden noch zur Landplage wie die Chinesen in Kalifornien. Viele hausieren und begegnen den Leuten unverschämt. Es wird spürbar



Lassen Sie sich niemals stark alkoholhaltige Kopfwässer aufreden; durch diese werden die Haare ausgetrocknet und Haarverlust, Brüchigkeit, Spalten der Haare und vorzeitiges Ergrauen sicher herbeigeführt.

Die absolute Unschädlichkeit des milden, langjährig erprobten Javol steht fest. Das ist erwiesen durch zahlreiche wissenschaftliche Versuche.

Javol ist das meist begehrte Kopfwaschwasser und Haarpflegemittel aller Kulturländer.

Preis per Flasche Fr. 3.50 (Javol-Shampooing-Pulver 25 Cts. per Paket) in allen einschlägigen Geschäften zu haben. — General-Depot: M. Wirz-Löw, Basel.

Für ihre Haare wichtig!

JAVOL

Schweizer. Lebensversicherung= und Renten= anstalt in Zürich

Gegründet 1857

Alteste schweizerische Lebensversicherungsanstalt mit dem größten schweizerischen Versicherungsbestand. Gegenseitigkeitsanstalt. Ihre Rechnungsüberschüsse fallen ungefährt dem Versicherten zu. — Die Zuteilung der Ueberschüsse erfolgt nach Wahl der Versicherten nach einem der drei vorhandenen vorteilhaften Systeme. Alle Rechnungsüberschüsse fallen in den Ueberschussfonds und werden aus diesem in vollem Umfange an die Versicherten auf Rechnung ihrer Prämien ausbezahlt. Der Ueberschussfonds beträgt zur Zeit Fr. 12,434,577. —

Die Versicherten sind in keinem Fall zu Nachschüssen verpflichtet. — Lebensversicherung verbunden mit Invaliditätsversicherung.

182


Ende 1906

Bestand an Kapitalversicherungen	Fr. 194,134,000
Bestand an versicherten Jahresrenten	„ 2,192,000
Gesamte Aktiven	„ 93,667,000

4 Jahreszeiten • R. Käser & Co • Bern

Thun 19 Marktgasse 19 Solothurn
70 Oberbälliz 70 :: Kronenplatz ::

Erstklassige Firma für:

Sporthemden  **Normalwäsche**

— Sendungen nach auswärts franko — 156

BAU- UND KUNST-GLASEREI

A. WISSLER

vormals H. KEHRER

9 Grabenpromenade 9

BERN

160

Grösstes Lager in Fensterglas in allen Grössen. Spiegelglas, belegt und unbelegt, Rohglas und Bodenplatten, Matt- und Mousselinglas, Farbenglas, Glas-Jalousien, Türschoner, Glacen, Spiegel, Pendulengläser.

Bleiverglasungen in mannigfaltigsten und modernsten Dessins.

Gnomon und Schaufensterfiguren aller Art.

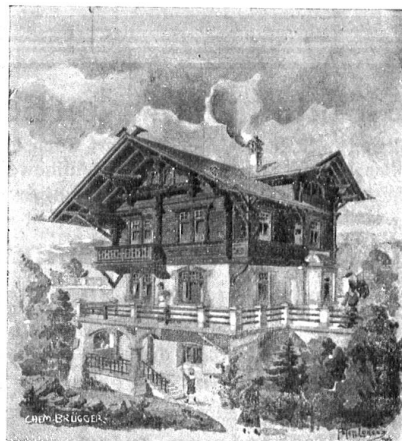
Devise und Zeichnung gratis.



Gestelle für alle Branchen

Parquet- & Chalet-Fabrik Interlaken

Gegründet 1850 =



Pavillons

Chaletbau im Schweizer-Holzstil

Kiosk

Dekorative Holzarbeiten

Parquets in reicher Auswahl

SPEZIALITÄT: Riemenboden in indisch Hartholz „Limh“ (143)

international bei uns, besonders am Sonntag auf den Eisenbahnzügen. Man munkelt mehr und mehr von einer Ausländergefahr, und es ist etwas daran.“

(Neue Zürcher Zeitung.)

Zum Heimatschutz. Es ist ein gewaltiger Unterschied zwischen einst und jetzt. Wie achtlos ging man nur vor 50 Jahren an ungezählten Dingen vorüber, die heute mit ausserordentlich scharfen Augen angesehen werden, und zwar nicht nur von besonderen Menschen, sondern von recht vielen. Man hat angefangen, das was einst unsere Vorfahren geschaffen, nicht mehr so abschätzig zu beurteilen, man sagt nicht mehr: Ach — um eine alte böse Hütte, ein verlodertes Büffet, gut zum Zerschlagen und Verbrennen, sondern man findet solche Sachen und noch ungezählte andere schön, vorbildlich, nachahmenswert. Unsere Museen haben in den letzten 20 Jahren enorme Anstrengungen gemacht, zu retten, was noch zu retten ist, unbekümmert um solche Menschen, die sich über den elenden Kram lustig machen. Wird irgendwo ein altes typisches Haus niedergerissen und ein moderner Palast an seine Stelle gestellt, der gar nicht in die Gegend passt, so befassen sich unsere Zeitungsorgane mit der Frage, ob nicht dieses Gebäude erhalten hätte werden können, der Gegend zur Zierde. Ja man kopiert das alte Gebäude, wie das alte Wirtshaus an der Treib. So geht denn unter der Devise: „Heimatschutz“ ein kräftiger energischer Zug durch unsere Zeit, das wirklich schöne Alte auf den verschiedensten Gebieten, sogar auf dem sprachlichen, zu erhalten. Aber die Pietät für solche Sachen muss verstanden, fast möchten wir sagen unserer Jugend anerzogen werden. Und das geschieht ganz besonders

dadurch, dass Eltern und Lehrer auf Spaziergängen und Reisen nicht bloss an das alte Wort denken: Wo — was und wann werden wir essen und trinken, womit uns vergnügen wie andere auch, sondern vor allem: Wie können wir unsere Augen schärfen, unsere Sinne kräftigen und mehren für das Viele, das heute in Natur und Kunst uns geboten wird, und an dem Ungezählte heute noch achtlos vorübergehen? Da hat es uns gefreut, aus den Ferienreisen unserer Schüler aus der Ferne zu vernehmen, wie die Lehrer sich keine Mühe verdriessen lassen, in diesem Sinne auf die Jugend einzuwirken. Und unsere Jugend ist empfänglich, ein altes flottes Schloss gefällt ihr besser, als eine moderne Spinnerei, ein trostloses Fabrikgebäude. Da gibt es ungezählte Anknüpfungspunkte. Es sind schon Jahre her, da schrieb mir ein alt gewordener Wiener: Meine Kinder können alle sehen, ich habe sie sehen gelernt, zuerst mit dem äussern, dann auch mit dem innern Auge. Mächtig gefördert wird nun solches Studium durch den Anschauungsunterricht, durch Publikation von Ansichten von Städten, Häusern, Schlössern, Kunstwerken aller Art. Ich erinnere mich daran, wie schon vor langen Jahrzehnten sich ein Stürler mit dem Holzbaustil beschäftigte, mit den prächtigen sonnegebräunten Häusern im Wallis, in Bünden, wie im Berner Oberland. Ihm folgte ein Gladbach, Hunziker, Schlatter und ungezählte andere, und dank ihren Bemühungen und Publikationen ist heute die Pietät für die alten Häuser in die weitesten Kreise gedrungen und damit das Kunstverständnis mächtig gefördert. Man zählte all die schönen Publikationen auf über das alte Basel, das alte Bern usw. Uns wundert nicht, wenn Fremde zu uns kommen, mit schärferem Auge als

Rotary Cyclostyle

Unentbehrlich für jedes Bureau

Gestetner's Patent

Mit Papier-selbsteinleger



B. Gestetner's Patent

Neueste Vervielfältigungsmaschine für Hand- und Maschinenschrift

Rotationsprinzip mit genauem Zählwerk

Zur Herstellung von Preislisten, Zirkularen, Offerten, Zahlungsbestätigungen, Wechseln, Mahnungen, Speisekarten, Zeichnungen und div. Formularen. Apparate anderer Systeme werden zu hohen Preisen in Anrechnung genommen.

Ausführliche Beschreibung, Probeabzüge gratis und franko

A. Gestetner & Cie., Zürich Kirchgasse 21
Telephon 2469

BOLLIGER & OBERER

Elektrische Unternehmungen

BASEL ——— BERN

erstellen unter Garantie

Stark- und Schwachstromanlagen jeder Art und Grösse, Hausinstallationen, Transformatorstationen, Kraftübertragungen, mittelst Freileitungen oder unterirdischen Kabeln.

170

Die Kantonalbank von Bern

mit Filialen in St. Immer, Biel, Burgdorf, Thun, Langenthal, Comptoir in Pruntrut nimmt in Aufbewahrung sowohl bei der Hauptbank als bei den Zweiganstalten für kürzere oder längere Zeit

Gold, Silber und Kleinodien

sowie Wertpapiere aller Art
offen oder verschlossen. Bei offenen Depots besorgt die Bank den

Einzug der Coupons u. verlostten Titel

zu den günstigsten Bedingungen; sie besorgt den An- und Verkauf von Anlagepapieren

D 29

GESCHÄFTS- UND GLÜCKWUNSCH-KARTEN

auf Weihnachten und Neujahr liefert prompt und billig

BUCHDRUCKEREI

A. BENTELI & Co.

BÜMPLIZ - BERN

wir Landeskinder, und uns aufmerksam machen auf all das Schöne, was wir haben, und woran wir uns vielfach so sehr gewöhnt haben, dass wir es eben leider gar nicht mehr sehen, weil wir es eben nie mit den rechten Augen gesehen haben.

Wer hätte nicht seine helle Freude gehabt an den prächtigen Publikationen von Anheisser; dazu kommen heute diejenigen des Architekten Hinderer, Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Elberfeld. Ein prächtiges Heft mit Lichtdrucken, verlegt von Heiner Keller in Frankfurt à 20 M.rk. Wenn schon von Bern und Basel nichts da ist, wohl deshalb, weil es schon meist bekannt, so bringt er dafür desto mehr von andern kleineren Orten, Sachen, die auch mir zum Teil völlig neu sind. Es ist ein prächtiges Blättern in diesem Hefte. Der Verfasser ist nicht einseitig verfahren, er hat es vorzüglich verstanden, möglichst vielgestaltig zu werden, gerade das beste zu wählen, den richtigen Standpunkt zur Aufnahme herauszufinden, um daraus ein vollendetes Bild zu machen. — Das reizt mächtig, um entweder selbst zum Wanderstock zu greifen oder ein grösseres Billet zu kaufen, um dann eine Rundreise zu machen, sei es nach den kleineren Städtchen der Westschweiz, wie Murten, Payerne, Avenches, Moudon, Rue, Greyerz oder der Ostschweiz, um in Werdenberg die ältesten Städteanlagen zu studieren und in St. Gallen und Thurgau den Fachwerkbau, sowie die hervorragenden Erker.

Mit einer Fülle von schönen Erinnerungen kommen wir heim, reicher als der, welcher von einer Table d'hôte zur andern geeilt und nie über die Magenfrage hinausgekommen ist. Das Werk von Rudolf Hinderer sei unsern Lesern bestens empfohlen. L. G. (Basler Zeitung.)

Schutz landschaftlicher Schönheit. Die deutsche Gesellschaft für Gartenkunst hat zu dem preussischen Gesetzentwurf gegen die Verunstaltung von Ortschaften und landschaftlich hervorragenden Gegenden eine Eingabe an das preussische Abgeordnetenhaus gerichtet, aus der wir folgende wichtige Punkte hervorheben:

Gleich wie dem Maler, Bildhauer und Architekten infolge seiner Schulung und seiner Begabung für die seiner Kunst naheliegenden Kunst- und Naturobjekte eine schärfere Beurteilungsfähigkeit zugestanden wird als dem gebildeten Laien, so muss anerkannt werden, dass dem geschulten, fein empfindenden Landschaftsgartenkünstler eine grössere Befähigung bei der Beurteilung landschaftlicher Schönheit zugestanden werden muss, als demjenigen, dem nicht das Studium landschaftlicher Schönheit Lebensaufgabe ist. Wird es aber der Ortspolizei schon schwierig werden, ohne Sachverständige die Entscheidung bei der Beurteilung landschaftlicher Schönheit zu treffen, so wird dieses noch schwieriger sein, ja unmöglich werden bei Entscheidungen, die historisch wertvolle Schöpfungen der Kunst betreffen. Wohl bestehen Gesetze und Verordnungen, die historische Naturdenkmäler schützen; auch der Schutz von Naturdenkmälern ist in gewissem, vorwiegend botanischem Sinne durch die Errichtung der staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege gewährleistet, aber den Schutz historischer Gartenkunstschöpfungen bezweckt bisher noch kein Gesetz, noch keine Verordnung. Eine grosse Anzahl hochinteressanter Garten- schöpfungen befinden sich in fiskalischem und Privatbesitz, z. B. unterstehen die für die Geschichte der Kunst bedeutsamen Anlagen zu Marienwerder bei Hannover und Abtei

MÖBELWERKSTÄTTEN KEHRSATZ BEI BERN

BEST EINGERICHTETES HAUS — ELEKTRISCHER BETRIEB
HOLZTROCKEN-ANLAGEN NEUESTEN SYSTEMS
TAPEZIERERWERKSTÄTTEN



VOLLSTÄNDIGE AUSSTATTUNG VON WOHNRÄUMEN
EINFACHER UND REICHER ART, GANZEN STADT-
UND LANDHÄUSERN, PENSIONEN UND HOTELS
ZWECKMÄSSIGE BUREAU- UND LADEN-
EINRICHTUNGEN, GETÄFERUNGEN MIT
EINGEBAUTEN MÖBELN

AUSFÜHRLICHE VORSCHLÄGE MIT ENTWURFEN BIS IN JEDE EINZELHEIT
DURCHDACHT — FUER JEDE PREISLAGE — VERSTÄNDNISVOLLES EINGEHEN AUF
BESONDERE WÜNSCHE
SORGFÄLTIGSTE FORMEN- UND FARBENGEBUG IN MODERNER TECHNIK

KUNSTLERISCHE LEITUNG: 146
P. COLOMBI, KUNSTMALER

GUTGEFLEGTES HÖLZER UND BESTE POLSTER-
ZUTATEN — ERSTE NEUHEITEN IN MOQUETTE-
STOFFEN, FENSTER- UND ZIMMERDEKORATIONEN

VORRÄTIGE AUSSTEUERN UND EINZELMÖBEL FUER JEDEN
STAND UND ZU BILLIGEN PREISEN — PERMANENTE AUS-
STELLUNGEN IN KEHRSATZ UND IN DER FILIALE IN BERN
AMTHAUSGASSE NR. 12 — GEFL.
ANFRAGEN AN DIE GESCHÄFTS-
LEITUNG DER MÖBELWERK-
STÄTTEN IN KEHRSATZ

MOBELWERK
KEHRSATZ

ILLUSTRIERTER KATALOG
BESTE REFERENZEN

TELEPHON
TELEGR. - ADR.
MÖBELWERK KEHRSATZ BERN
KEHRSATZ:
STATION DER GUERBETALBAHN

EXLIBRIS A. Benteli & Co., Bümpliz-Bern

English Tailors

für Herren und Damen

Reelles erstklassiges
Haus

Musterkollektion
franko ins
Haus.

**Grosses
Lager in
den feinsten
Englischen und
Schottischen Nouveautés**

Telephon 1752 178

Wetzstein & Schenk, Basel
32 Freiestrasse 32

Drucksache.

Buchdruckerei A. BENTELI & Co.

Bümpliz-Bern

Tit.

altes verträumtes Gemäuer dem Wanderer zu erzählen! Da lohnt es sich wohl, einen Verein zu gründen für die Erhaltung der alten Ruinen und Türme, der gesetzgeberische Massnahmen zu ihrem Schutze durchzuführen hätte."

Ein solcher Verein ist unterdessen gegründet worden, er nennt sich Heimatschutz, und die Frage der Gesetzgebung in dieser Sache ist ebenfalls schon in die Bundesversammlung getragen worden durch die Motion, die Herr Speiser im Nationalrat einbrachte und die mit grosser Mehrheit angenommen wurde: „In Erwägung, dass die Tellsplatte kraft der erhabenen Erinnerungen, die sie im Schweizervolk weckt, in gleichem Masse wie das Rütli eine nationale Stätte ist, wird der Bundesrat eingeladen, die erforderlichen Massregeln zu ergreifen, um die Telskapelle und ihre Umgebung nötigenfalls auf dem Wege der Expropriation vor Profanation zu schützen."

Diese Motion ist in der Diskussion im Rate dahin erweitert worden, dass die Expropriation allenfalls auch ausgedehnt werde auf die Telskapelle in der Hohlen Gasse, deren Umgebung durch die Anstalt Bethlehem des Herrn Barral verunziert wird (vergl. unsere Abbildung auf Seite 88 der November-Nummer). Herr Bundesrat Zemp hatte die Anregung zu dieser Erweiterung gemacht. Als Herr Muheim Verwahrung dagegen einlegte, dass die Telskapelle an der Tellsplatte expropriert und dieses Kleinod dadurch dem Kanton Uri entzogen werde, fasste Herr Speiser seinen Antrag dahin, es habe die Expropriation sich eventuell nur auf die Umgebung der Telskapelle zu erstrecken. Der Präsident der Eisenbahnkommission, Herr Vital, stimmte zu, und so gut wie einmütig sprach sich der Rat dahin aus, dass der Bundesrat die ganze Frage einer eingehenden Prüfung unterziehe. Im Anschluss an die Verhandlungen im Nationalrat schrieb das „Luzerner Tagblatt“ einen von Begeisterung getragenen Artikel unter der Aufschrift „Nationalgut“, der in folgenden Sätzen ausklang: „Der Reiz, den die Schweiz auf ihre Besucher ausübt, liegt nicht allein in ihren Bergen und Seen und dem unvergleichlichen Landschaftsbild. Er entstammt ebenso sehr dem Bewusstsein, dass dieses schöne Land ein Land der Freiheit und grosser Traditionen ist, die durch die Kunst zum allgemein menschlichen Kulturgut geworden sind. Sie würdelos preisgeben, nähme der Landschaft den besten Schmuck; denn die Schönheit lässt kalt, der die Seele fehlt."

Rascher, als wir zu hoffen wagten, ist der Gedanke, den wir vor drei Jahren ausgesprochen, zu Ehren gelangt, im Ratssaal wie in weitem Volkskreise. Wir möchten aber nicht nur die Telskapelle, sondern auch die Gesslerburg ins Auge fassen, d. h. die Untersuchung auf alle historischen Stätten ausgedehnt wissen, die Gemüt und Phantasie mächtig anregen, die als eigentliche Landesurkunden für unsere nationale Geschichte und Kultur Zeugnis ablegen. Denn solch ragende Zeichen mit geheimnisvollen Ruinen reden zu allem Volk; sie vermögen nicht nur dem Land, sondern auch den Leuten gewissermassen nationales Gepräge zu geben oder zu erhalten.

Der freudige Entschluss, den die Behörden bekundet, und die lebhaftige Bewegung, die im Volke geweckt wurde, bieten alle Gewähr, dass man die Frage im weiten Rahmen aufrollen darf, der Augenblick, zu handeln ist gekommen. Wir möchten daher die weitere Anregung machen, dass die berufenen vaterländischen Gesellschaften, wie der Heimatschutz, die Gesellschaft für Erhaltung schweizerischer Altertümer, die geschichtsforschende Gesellschaft, die Kunstgesellschaft sich zusammenschliessen, um die denkwürdigen Stätten zu bezeichnen, die besonderer Fürsorge teilhaftig werden sollen. Es ist damit keineswegs gesagt, dass der Bund sie alle expropriieren müsse. Er wird nur da eingreifen, wo die andern Mittel nicht ausreichen. Wie Herr Muheim die Telskapelle dem Kanton Uri erhalten will, so werden auch andere Kantone oder selbst Gemeinden ihren Stolz darein setzen, ihre geheiligten Stätten selbst in treue Obhut zu nehmen.

Das vorgeschlagene Vorgehen würde den Wetteifer mächtig anregen und beleben und könnte manches wertvolle Denkmal vor dem Untergang retten. Wer würde sich nicht schon dafür interessieren, dass gleichsam ein Verzeichnis solcher Denkwürdigkeiten aufgenommen würde, als Ergänzung zur Landesbibliographie, die in den Archiven Umschau hält. Mittel und Wege denken wir uns so, dass Kommissionen eingesetzt werden, um die Erhebungen zu machen und zu allgemeiner Kenntnis zu bringen, sowie den eidgenössischen oder kantonalen Behörden zu unterbreiten. Dadurch würde man in allen Landesgegenständen auf nationale Denkmäler aufmerksam, überall würde der Sinn und die Sorge dafür geweckt. Eine solche Kommission könnte viel wirken. Es dürfte auch hier dem Heimatschutz anstehen, die Initiative zu ergreifen. Die Frage wird sich dann von selbst aufdrängen, ob man nicht auch Punkte von landschaftlich unvergleichlicher Schönheit oder Grösse zu Nationalgut erheben wolle, denn solche Punkte hat die Schweiz wie kein anderes Land. Wir möchten sie schon jetzt in den Rahmen der Aktion einbezogen wissen. Überhaupt ist die Zeit nun gekommen zu einem grundsätzlichen, zielbewussten Handeln; blosser Gelegenheitsbeschlüsse, wie derjenige des Nationalrates genügen nicht mehr, es handelt sich hier sowohl um grosse ideale als auch um reale Werte.

(Der Bund.)



HANS SCHNEEBERGER & C^{IE}, BASEL

SPEZIALGESCHÄFT für Bau- und Möbelbeschläge in modernem Stil

Grosses Lager in amerikanischen Sicherheitsschlössern (Marke Yale & Town)

Permanente Ausstellung! Verlangen Sie Muster!

<h2 style="margin: 0;">HOTELS UND PENSIONEN</h2> <p style="margin: 0;">HOTELS ET PENSIONS</p>			
<p>Adelboden GRAND HOTEL. Wintersport. - 180 Betten. - Salons, Billard, Lesezimmer, Café-Restaurant. - Zentralheizung. Pension mit Zimmer 8 bis 14 Fr. Besitzer: EMIL GURTNER.</p>	<p>Château - d'Oex BERTHOD's HOTELS. - Grand Hotel 1^{er} ordre. - Hotel-Pension Berthod.</p>	<p>Davos GRAND HOTEL KURHAUS DAVOS. - Konversationshaus, Theater, Wandelhalle. 220 Betten. - Lese-, Rauch-, Billard-Zimmer. - Lawn-tennis. - Park. Pensionspreis von 8 Fr. an. Direkt.: W. HOLSBOER.</p>	<p>Gent TOURING HOTEL ET DE LA BALANCE. - Bevorzugt von Schweizer Familien. - Moderne Einrichtung. - Gute Küche. - Omnibus am Bahnhof. LEOPOLD MÜLLER, Besitzer.</p>
<p>Basel GRAND HOTEL DE L'UNIVERS am Zentralbahnhof - Vornehmes Hotel mit jedem modernen Komfort. - Auto-Garage.</p>	<p>Chur PENSION MONTALIN, 700 Meter über Meer. - 15 Minuten ob Chur, in sonniger, nebelfreier Lage. - Gut eingerichtetes bürgerliches Haus. - 15 Betten. - Pensionspreis von Fr. 5. - an. - Auskunfts erteilt Frau STAMPA-SCHMIDT.</p>	<p>Engelberg 1119 m ü. M. Wintersport. HOTEL BELLEVUE TERMINUS. Das ganze Jahr offen. - Sehr gut gelegen und mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet. - Bescheidene Preise. - Bitte Prospekte zu verlangen. GEBR. ODERMATT, Besitzer.</p>	<p>Lugano Hotel und Pension Seeger - DEUTSCHES HAUS NÄCHST DEM BAHNHOF in sonniger Lage mit Aussicht auf See u. Gebirge. Confort moderne. Centralheizung. Elektr. Licht. Park. Pension von Fr. 6.50 an. - Arrangement für Familien. Mässige Passantenpreise Propr.: FAMILIE SEEGGER</p>